

Jennifer Rostock, Himalaya

Ich schlaf nicht,
Ich hr ihr Zischeln und das Rascheln im Gras
Ich fhl mich
Unter ihren Blicken wie eine Spinne unterm Glas
Hab versucht,
Mich in den Ecken zu verstecken
In meinem roten Kleid
Halt deinen Atem,
Denn der Wind bringt hier alles durcheinander
Und ich bin noch nicht soweit

Auf steifes Pflaster geschlagen
Und im Sonnenlicht erstarrt
Von zagen Hnden getragen,
Verkrustet und hart
Ein Mondnachtsquarell
Zerfetzt von deinem Skalpell

Ihr tretet mich vom Himalaya
Und ich kletter wieder rauf
Ihr ertrnkt mich im Eriese
Und ich tauch wieder auf
Ihr steinigt mich fr mein Leben mit zerreiender Gier
Und ich bin immer noch hier

Ich frag mich,
Bin ich allein unter diesen Menschen
Und wei denn keiner, wer ich bin?
Ich wage nicht,
diese Blase zu zerplatzen
Doch ich fhl mich wehrlos hier drin

In eigenen Scherben gewunden
Wie ein gefesseltes Tier
Gejagt von schreienden Hunden
Und sie schreien nach mir
Ein Jungfrauenpastell
Zerfetzt von deinem Skalpell

Ihr tretet mich vom Himalaya
Und ich kletter wieder rauf
Ihr ertrnkt mich im Eriese
Und ich tauch wieder auf
Ihr steinigt mich fr mein Leben mit zerreiender Gier
Und ich bin immer noch hier

Und ich bin immer noch hier...

Und ich bin immer noch hier...

Und ich bin immer noch hier...

Und ich bin immer noch hier...

Eure Sympathie riecht nach
Lust an Sensation
Euer Interesse an mir schmeckt nach
Spott und Hohn und Aggression

Ihr tretet mich vom Himalaya
Und ich kletter wieder rauf
Ihr ertrnkt mich im Eriese
Und ich tauch wieder auf
Ihr steinigt mich fr mein Leben mit zerreiender Gier
Und ich bin immer noch hier

Und ich bin immer noch hier...

Ihr tretet mich vom Himalaya
Und ich kletter wieder rauf
Ihr ertrnkt mich im Eriese
Und ich tauch wieder auf
Ihr steinigt mich fr mein Leben mit zerreiender Gier
Und ich bin immer noch hier

Und ich bin immer noch hier...

Und ich bin immer noch hier...

Und ich bin immer noch hier...

Und ich bin immer noch hier...